DFV-Newsletter

Schwerpunkt Europa

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND
Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union

EU-Newsletter Nr. 02/2011 vom 21. Februar 2011

Entschließung des Europäischen Parlaments zur Umsetzung des europäischen Konsenses zur humanitären Hilfe

Ende Januar hat das Europäische Parlament eine Resolution zur „Umsetzung des europäischen Konsenses zur humanitären Hilfe: die Halbzeit-Bilanz des Aktionsplans und das weitere Vorgehen“ verabschiedet. Unter Punkt 36 wird in der Entschließung auch wieder die Stärkung der Katastrophenabwehr gefordert, hier in Form des Ausbaus freiwilliger, aber vorab festgelegter und bereit stehender Katastrophenschutzmodule.

http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2011-0005+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE

Deutsch-französischer Ideenwettbewerb für Bürger, die etwas bewegen wollen

Haben Sie Verbindungen in unser Partnerland und den Wunsch, sich ehrenamtlich zu engagieren, um über die Grenzen hinweg Dinge zu bewegen? Die Robert Bosch Stiftung veranstaltet einen deutsch-französischen Ideenwettbewerb »On y va - auf geht’s!«, einen Wettbewerb für Bürger, die Lust haben, über den eigenen Tellerrand zu blicken und Verantwortung zu übernehmen.

Es soll gezeigt werden, welches Potential in den deutsch-französischen Bürgerbeziehungen steckt. Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass deutsche und französische Bürgergruppen mit ähnlichen Zielen voneinander lernen und Synergieeffekte nutzen können: Sie sollen sich bei der Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen unterstützen, gemeinsam Lösungen entwickeln und durch gute Ideen Veränderungen herbeiführen. Die gemeinsame Projektarbeit soll dabei zur Grundlage längerfristiger Beziehungen werden.

Bewerbungsschluss ist der 16. Mai 2011.

Weitere Informationen unter „Teilnahmevoraussetzungen“, „Bewerbung“ und „FAQ“. Alle Fragen zum Wettbewerb beantwortet Ihnen gerne Frau Weste vom Deutsch-französischen Institut.

http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/10884.asp

Emissionsnormen für neue leichte Nutzfahrzeuge

Am 15. Februar 2011 hat das Europäische Parlament eine „legislative Entschließung“ verabschiedet:
Nach den Autos nun die Kleintransporter: auch für diese werden nun verbindliche Emissionswerte für Kohlendioxid EU-weit festgeschrieben. Künftig sollen Kleinlastwagen höchstens 175 Gramm CO2 je Kilometer ausstoßen dürfen, wobei es eine Übergangsfrist zwischen 2014 und 2017 geben soll, um dieses Ziel zu erreichen. Darüber hinaus wurde auch ein Langfristziel festgesetzt, das ab dem Jahr 2020 gelten soll und bei 147 Gramm CO2 je Kilometer liegt.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Verfehlen die Hersteller die in der Verordnung angesetzten Höchstwerte, so ist ähnlich wie für Personenkraftwagen eine entsprechende Strafe je Fahrzeug fällig. Bis zu 95 Euro je verkauftes Fahrzeug müssen dann entrichtet werden.
Die Sanktionen jedoch werden nicht sofort, sondern gestaffelt wirken: im Jahr 2014 müssen 70 Prozent der produzierten Fahrzeuge den Klimaschutz-Wert erreichen, im Jahr 2015 dann 75 Prozent, im Jahr 2016 sollen es 80 Prozent und von 2017 schließlich alle leichten Nutzfahrzeug sein.

Wie bei den Autos, so gilt auch bei den Nutzfahrzeugen der CO2-Ausstoß der gesamten Nutzfahrzeugsflotte eines Herstellers. Das bedeutet, jeder Hersteller kann mit besonders sparsamen Modellen andere Modelle, die mehr CO2 ausstoßen, kompensieren. In der Übergangsphase gibt es zudem so genannte „Super-Kredite“, um die erforderlichen CO2-Werte zu erreichen: Hat ein Fahrzeughersteller ein Modell in der Flotte, das weniger als 50 Gramm CO2 je Kilometer emittiert, so werden derart extrem niedrige Werte als Super-Kredit mit dem Faktor 3,5 zur Berechnung des Flottendurchschnitts multipliziert.

http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2011-0053+0+DOC+XML+V0//DE&language=DE

Konsultation zum Thema Europäischen Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe (EVHAC)

Die Kommission hat eine Konsultation zum Europäischen Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe (EVHAC) gestartet. Grundlage ist die am 23. November 2010 veröffentlichte Kommunikation „Freiwilligenarbeit als Ausdruck solidarischen Handelns der EU-Bürger: Erste Überlegungen zu einem Europäischen Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe“. Bis zum 3. Mai 2011 kann sich jede Institution oder Einzelperson zu diesem Thema äußern.

http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=EVHAC&lang=de

Gesprächstermin mit Nationaler Expertin

Die Abteilung Bevölkerungsschutz wurde im letzten Jahr von der Generaldirektion Umwelt zur Generaldirektion Humanitäre Hilfe (ECHO) verlagert. Herr Römer und Frau Andree informierten sich Anfang Februar turnusgemäss in einem Gespräch mit Frau Anja Brammann, Nationale Expertin in der Emergency Response Unit über organisatorischen Veränderungen, die Evaluierung des Gemeinschaftsverfahrens und die gegenwärtige Struktur der Katastrophenschutzmodule. Weitere Themen waren die Bestrebungen zur Etablierung einer europäischen Katastrophenschutztruppe, das europäische Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe und die transnationalen Großübungen der EU.

CTIF Europa Kommission tagte in Brüssel

Die Kommission Europa des Weltfeuerwehrverbandes CTIF tagte in Brüssel und war dabei in der Landesvertretung Hessen und der Vertretung der Deutschen Feuerwehren bei der EU zu Gast. Die Teilnehmer/innen kamen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Polen, Finnland, Tschechien und Großbritannien. Als Gäste nahmen Frau Spoerhase-Eisel von der Landesvertretung Hessen und Herr Marc Stielow (Thüringer Innenministerium) teil.

Themen waren u.a. die Arbeitszeit-Richtlinie der EU, die vom DFV organisierte Feuerwehrkonferenz Europa und das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit.

Hospitation Marc Stielow

Im Rahmen seiner Ausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst absolviert Herr Marc Stielow einen Teilabschnitt bei der Vertretung der Deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union in Brüssel. Herr Stielow wird als erster vom Freistaat Thüringen ausgebildeter Brandreferendar zum 1. April 2011 seine Tätigkeit im Thüringer Innenministerium beginnen. Im Rahmen seiner Abordnung zum Deutschen Feuerwehrverband baut er vor Ort das DFV-Netzwerk aus und etabliert nachhaltige Kontakte.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Verantwortlich:
Cornelia Andree
(Referentin Internationale Beziehungen)
Telefon (030) 28 88 48 8-24
E-Mail andree@dfv.org